

Vorteile sichern

Ökonomisch sinnvolle Konstruktion:

Es wird nur das Bauteil gedämmt, welches den beheizten Gebäudeteil abschließt.

Störungsfreier Einbau:

In der Regel an einem Tag, ohne Beeinträchtigung des Wohnens

Verbesserung des Wärmeschutzes:

Um den Faktor 7!

(U-Wert vorher: 2,3 W/m²K; U-Wert nachher: 0,3 W/m²K)

Heizkosteneinsparung: 7,- € pro m² und Jahr

CO₂-Einsparung: 35 kg pro m² und Jahr

Tipp:

- Auch die obere Geschoßdecke dämmen
- Bodentreppe nicht vergessen!

Amortisationszeit:

5 – 8 Jahre

Komfort:

Durch die Verbesserung der Dämmung verringern sich die Heizkosten erheblich.

Außerdem wird im Sommer eine Überhitzung bei den unter der Dachschräge liegenden Räumen vermieden und so der Wohnkomfort gesteigert.

LouRius

Ihr Partner für Wärmedämmung

Leistungen

- Gebäudeanalyse
- Energetische Beratung
- Detaillierte Planung
- Hochleistungsdämmstoffe
- 78 Dämmverfahren rund um's ganze Haus
- Alles aus einer Hand
- Geprüfte Markenprodukte
- Termingerechte Lieferung
- Fachgerechte Ausführung

Partner des Deutschen Energieberater-Netzwerks DEN

Fordern Sie weitere Informationen und eine individuelle Beratung an und fragen Sie uns:

LouRius Consulting GmbH
Möllner Landstraße 30
22113 Oststeinbek
Telefon: 040-2368 6784
Fax: 040-2368 6796
Mail: info@lourius.de
www.lourius.de



LouRius – gut beraten, perfekt gedämmt

Dämmtipp Dachschräge

Nachträgliche Wärmedämmung
ausgebauter, jedoch nicht
gedämmter Dachschrägen.

Der Effekt

- Energiekosten einsparen
- CO₂-Ausstoß senken
- Warme Räume im Winter
- Kühle Räume im Sommer



Bestandsbeschreibung

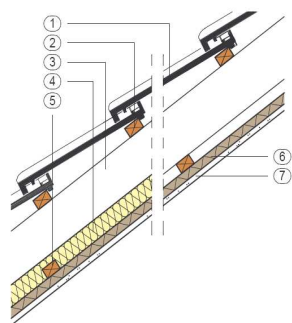
Viele ältere Gebäude haben ausgebaute Dachgeschosse, bei denen die Dachschräge ungedämmt ist. Hinter der Innenraumbekleidung befindet sich ein ungedämmter Sparrenraum von 12 bis 14 cm, danach die Dachbekleidung.

Wegen der nur mangelhaften Dämmwirkung einer solchen Konstruktion (U-Wert bei Spalierholz ca. 2,3 W/m²K) sind die Wärmeverluste im Winter sehr hoch.

Im Sommer dagegen heizen sich die von der Dachschräge begrenzten Räume so stark auf, dass der Wohnkomfort erheblich eingeschränkt ist.

Die Energieeinsparverordnung (EnEV) sieht für die Dämmung einen U-Wert von 0,3 W/m²K vor. Die Anforderung gilt aber auch als erfüllt, wenn die nach den Regeln der Technik höchstmögliche Dämmschicht eingebaut wird. Der nachträgliche Einbau von Dämmplatten oder -matten von der Kehlbalkenlage her ist nicht durchführbar!

Auch das Verfüllen mit Schüttdämmstoffen oder Schäumen entspricht nicht den technischen Regeln und führt zu Bauschäden, die hohe Kosten zur Folge haben können (die Dachbekleidung wird durch Wassereinfluss und „Frostfraß“ von unten zerstört).



(Längsschnitt)

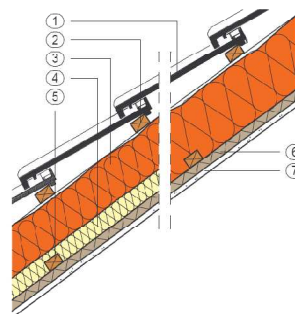
- ① Dacheindeckung
- ② Dachlattung 50/30mm
- ③ Sparren 140mm
- ④ vorhandene Dämmstofflage 50mm
- ⑤ Lattung 50/30mm
- ⑥ Holzwoleleichtbauplatte 25mm
- ⑦ Innenputz 15mm

Sanierung

Variante 1: Im Zuge einer Erneuerung der Dacheindeckung werden die Sparren nach außen aufgedoppelt, der Sparrenraum gedämmt, ein wasserführendes Unterdach installiert und das Dach neu eingedeckt. Diese Lösung ist zwar perfekt, jedoch wegen des erheblichen Aufwandes mit sehr hohen Kosten verbunden (es muss ein komplett neues Dach erstellt werden).

Variante 2: Beim Dämmsack-Verfahren wird von Fachfirmen ein vorkonfektionierter Folienschlauch (auf der Innenseite Dampfbremse, auf der Außenseite eine diffusionsoffene, reißfeste Unterdeckbahn) in den Hohlraum eingeschoben. Dann wird dieser Schlauch mit Luft dem Sparrenquerschnitt angepasst und mit Zellulose-Dämmstoff verfüllt. Dabei legt er sich sehr sauber und fugenfrei an die alten Sparren an. Auch am Fußpunkt schmiegt sich der dort verschlossene Folienschlauch der vorhandenen Schalung an. Durch ein Abstandsholz unter den Dachlatten wird ein notwendige Querlüftung gewährleistet. Das hier beschriebene Verfahren ist das zur Zeit einzige, welches das Problem „Nachträgliche Dämmung der ausgebauten Dachschräge“ wirtschaftlich und technisch einwandfrei löst.

Sollte später das Dach doch einmal neu gedeckt werden, kann die im Sparrenzwischenraum befindliche Dämmung verbleiben und wird nur nach außen ergänzt.



- ① Dacheindeckung
- ② Dachlattung 50/30mm
- ③ Sparren 140mm
- ④ vorhandene Dämmstofflage 50mm
- ⑤ Lattung 50/30mm
- ⑥ Holzwoleleichtbauplatte 25mm
- ⑦ Innenputz 15mm
- ⑧ Hinterlüftungslatte 40/20mm
- ⑨ Innosack mit Einblasdämmstoff

Und so sieht's aus:



Blick von oben in die ungedämmte Dachschräge



Einführen des Folienschlauches



Dämmen des Folienschlauches